



Die 2012 eröffnete Themenwelt **Sasso San Gottardo** auf dem Gotthard-Pass ist faszinierend. Doch es kommen bisher zu wenige Besucher. Neue Marketingkampagnen sollen nun einen Schub geben

von **Gerhard Lob**

Nur vierhundert Meter neben dem Gotthard-Hospiz befindet sich der Eingang zur ehemaligen Festung Sasso da Pigna. Eine grosse Tafel mit der Aufschrift "Sasso" weist den Weg. Vor dem Eingang zum Stollen steht neuerdings eine rote Ticketbox. "So sehen die Leute wenigstens, dass hier etwas zu sehen ist", sagt Urs Kamer, Betriebsleiter der Themenwelt Sasso San Gottardo. Zuvor befand sich die Kasse unterirdisch im Stollen. Leider war sie dadurch so gut versteckt, dass viele vorbei fahrenden Touristen nichts von dieser Attraktion merkten.

Dabei ist die Themenwelt Sasso San Gottardo wirklich sehenswert. In der ehemaligen Festung erfahren Besucher viel Wissenswertes zu Wasser, Klima, Energie, Mobilität, Lebensraum und Sicherheit – zu den grossen Zukunftsfragen der Menschheit. Die einzelnen Themenbereiche sind ein sinnliches Erlebnis, das sich von gängigen Ausstellungen markant unterscheidet. Allein das Durchschreiten dieser Anlage mir ihren eindrücklichen Stollen und Felskavernen ist eine akustisch-visuell-körperliche Erfahrung der eigenen Art. Man fühlt sich wie in einer anderen Welt.

Die Themenwelt, die von der Stiftung Sasso San Gottardo getragen wird, ist dem "Progetto San Gottardo" angegliedert – einem Gemeinschaftsprojekt der Kantone Uri, Tessin, Wallis und Graubünden. Ziel ist es, den Gotthardraum zu einer einzigartigen Schweizer Destination zu entwickeln. Der Bund unterstützt das Projekt im Rahmen seiner Neuen Regionalpolitik. Fast 13 Millionen Franken wurden in das Projekt mit finanzieller Unterstützung von Wirtschaftspartnern, Stiftungen und der öffentlichen Hand gesteckt.

Doch trotz dieser gewaltigen Leistung ist der grosse Run des Publikums bisher ausgeblieben. Nach der offiziellen Eröffnung im August 2012 blieb die Themenwelt nur sechs Wochen zugänglich. Die erste durchgehende Saison war 2013. Es wurden rund 12'500 Besucher verzeichnet. Zu wenige. "Die Besucherzahlen blieben unter den Erwartungen", räumte Kuratorin Lisa Humbert-Droz diese Wo-



Kuratorin Lisa Humbert-Droz präsentiert die Sonderausstellung zum Thema Gold

GOTTHARD-FESTUNG BRAUCHT MEHR BESUCHER

che an einer Medienkonferenz im Konferenzsaal der Themenwelt Sasso San Gottardo ein. Anlass war die Eröffnung der Sonderausstellung über Gold (siehe Artikel unten). Dieses Jahr sollen mindestens 20'000 Besucher in der sechsmonatigen Öffnungszeit bis 19. Oktober kommen. Langfristig beträgt das Ziel sogar 35'000 Eintritte pro Jahr. Urs Kamer ist zuversichtlich: "Wir haben unser Marketing vollkommen erneuert." Die Zusammenarbeit mit Firmen, Institutionen und Organisationen wird gesucht. Eine Kooperation mit der Hochschule Luzern ist aufgelegt, auch in den Schulen soll die Themenwelt präsent sein. So sollen Schulreisen auf den Gotthard-Pass geplant werden. Laut Humbert-Droz braucht es da-

für noch pfannenfertiges Lehrmaterial, das den Lehrern zur Vorbereitung ausgehändigt werden kann. Die Stiftung hat für dieses Jahr ein Budget von rund 650'000 Franken vorgesehen. Es besteht Hoffnung, dieses vollumfänglich über Eintritte und Sponsoring decken zu können. Die Organisationsstruktur wurde bereits verschlankt und eine engere Kooperation mit Partnern in der Gotthard-Region, etwa dem Gotthard-Hospiz beim Catering, aufgebaut. Die Stiftung hofft, dass keine Finanzierungslücken entstehen. 2013 musste der Bund einspringen, um das Defizit aus Geldern der Neuen Regionalpolitik zu decken. Urs Kamer ist zuversichtlich: "Jedes neue Projekt braucht drei bis fünf Jahre, bis

es läuft." Am Eintrittspreis von 25 Franken (für Erwachsene) soll im Moment nicht gerüttelt werden. Dieser berechtigt für den Zugang zur historischen Festung und zur Themenwelt. Allerdings ist

auch ein Besuch einzig der Themenwelt zu einem reduzierten Eintrittspreis (18 CHF) möglich. Kinder bis 15 Jahre sind in Begleitung von Erwachsenen gratis.

www.sasso-sangottardo.ch

Mythos Gotthard

Der Gotthard ist ein Ort der Mythen und Sagen, der Legenden und des nationalen Selbstverständnisses, wo die Menschen den Teufel Brücken bauen lassen und natürliche Urgewalt sich zeigt. Es ist ein Ort, der Norden und Süden verbindet und Grenzen überwindet, ein Symbol für den Aufbruch in die Moderne, für technischen Fortschritt und nationale Ingenieurskunst. Hier zeigen sich auch die Grenzen des Fortschritts, kilometerlange Staus und die Veränderung des Alpenraums durch den Menschen. Der Gotthard, ein Bergmassiv, ist ein Ort der Ambivalenzen, wo sich Natur und Technik, Ökologie und Ökonomie, Öffnung und Festung, Vergangenheit und Zukunft treffen. Auf der Gotthardpasshöhe, mitten drin und trotzdem fernab, denken wir über die Zukunft nach, ohne dabei die Vergangenheit zu vergessen.

Zitat aus: Themenwelt Sasso San Gottardo

Nicht nur der Gotthard ist Mythos. Auch Gold ist ein Mythos. Schon immer träumten Menschen davon, Gold zu finden, sich mit Gold zu schmücken, Gold zu produzieren. Doch was ist eigentlich Gold? Wie entsteht es? Wo kommt es vor? Wie wird es geschürft und verarbeitet? Das sind einige der Fragen, auf welche die Sonderausstellung "Gold – Oro" in der Themenwelt Sasso San Gottardo Antworten gibt. Mit Sonderausstellungen sollen Besucher animiert werden, die Themenwelt erneut aufzusuchen, auch wenn sie schon einmal zu Besuch waren. Im letzten Jahr sorgten Kristallwelten mit

Sonderausstellung "Gold"

einem Riesenkristall vom Planggenstock für diesen Mehrwert. Die Idee zur Gold-Ausstellung kam Kuratorin Lisa Humbert-Droz nicht nur, weil in der Festung dereinst auch Goldreserven lagerten. Ausschlaggebend war vielmehr, dass der Schweizer Zoll erstmals in diesem Jahr das Handelsvolumen der Aus- und Einfuhren von Gold (für das Jahr 2013) publiziert hat. Es beträgt 114 Milliarden Franken. Zuvor galt diese Zahl als Staatsgeheim-

nis. "Und dieses Volumen übersteigt gar den Betrag der Pharmaindustrie", hält die Kuratorin fest. Das Tessin hat an diesem Handelsvolumen einen grossen Anteil. Denn im Mendrisiotto befinden sich drei grosse Goldraffinerien, in denen Goldbarren gegossen werden. Über den realen Wert hinaus kommt Gold häufig auch eine symbolische Bedeutung zu, wenn von Reichtum, Wert und Schönheit die Rede ist. Beim Wasser ist vom "blauen Gold" die

Rede, beim Rohöl vom "schwarzen Gold". Auch auf solche grundsätzlichen Hintergründe wird in der Ausstellung verwiesen. So konnte Sprüngli seine Goldhasen teuer verkaufen, weil sie in goldfarbener Folie eingepackt waren. Gold ist zudem ein Topos in vielen Märchen. Beispiel Rumpelstilzchen. In dieser Geschichte verheiratet ein armer Müller seine Tochter mit einem König, dem er verspricht, dass seine Tochter Stroh zu Gold spinnen könne. Dank eines eigens entwickelten Audio-Guides für Kinder gibt es im Übrigen auch Erklärungen für die junge Generation. **gl**

*Das zweite
Leben der
Gotthardfestung*



Wie ist das Projekt Sasso San Gottardo entstanden? Wer kam auf die Idee, die verlassene Festung mitten im Gotthardgebiet zu nutzen? Was genau ist an dieser Stelle in früheren Zeiten passiert? Der vor kurzem im Werd Verlag erschienene, zweisprachige Bildband "Sasso San Gottardo – Das zweite Leben der Gotthardfestung" gibt darauf in ansprechenden Texten und Bildern Antworten.

Der Band ist einerseits ein Führer für die Themenwelt und die historische Festung, mit dem man nach einem Besuch das Erlebte vertiefen kann. Die fünf Themenbereiche (Energie, Mobilität, Sicherheit, Wasser, Klima) werden in einzelnen Kapiteln abgehandelt. Zudem werden die Hintergründe zum Entstehen dieser unterirdischen Reduit-Welt geschildert. Auch der eigentlichen Bauzeit, in der das aussergewöhnliche Bauvorhaben realisiert wurde, ist ein eigenes Kapitel gewidmet. Bei der Instandsetzung wurde ganz bewusst auf eine vollständige Rekonstruktion verzichtet.

Das Buch soll eine Vertiefung mit den Themen von Sasso San Gottardo ermöglichen. Doch, wie schreibt Martin Immenhauser in der Einleitung zu Recht: "Eines kann dieses Buch nicht: den Besuch der Themenwelt von Sasso San Gottardo ersetzen." Das sinnliche Erlebnis lässt sich nicht zwischen Buchdeckel pressen. **gl**

Herausgeber:
Lisa Humbert-Droz/
Martin Immenhauser im
Auftrag der Fondazione
Sasso San Gottardo,
112 Seiten, Deutsch/
Italienisch, Werd Verlag,
2014, 58 Franken